

Bericht vom MASTER-Kurs „All along IPS InLine“

Im Kurs Metallkeramik neu entdecken

Mitten im Vollkeramik-Boom wird auch ein neuer Blick auf schichtbare Verblendmetallkeramik geworfen. Wo liegen ihre wichtigsten Indikationen, wann zeigt sie speziell ihre Stärken? Lohnt es sich – noch oder wieder –, sie im Laborprofil gleichberechtigt neben einen Vollkeramik- und CAD/CAM-Schwerpunkt zu stellen? Und: Lässt sich die Effizienz und Funktionalität mit aktuellen Mitteln steigern? Diese Fragen haben sich Oliver Morhofer, High-Tech-Dental, Recklinghausen, und viele andere Zahntechniker gestellt. Antworten erhielten sie in einem MASTER-Kurs mit Zahntechnikermeister Christian Lang, organisiert von Ivoclar Vivadent, Ellwangen.

Christian Lang, Hürth, nennt sein Kursziel: „Mit Leichtigkeit und Leidenschaft zum Erfolg auf ganzer Linie“. Durch seine gründliche Erfahrung mit der leuzithaltigen Verblendkeramik IPS InLine (WAK-Bereich_{25-500 °C}: $13,8-15,0 \times 10^{-6}/K^{-1}$) von Ivoclar Vivadent setzt er die Massen mittlerweile intuitiv ein. Lang hat ein Konzept mit strukturiertem, effizientem Vorgehen entwickelt, das er im Kurs „All along IPS InLine“ diskutiert und weitergibt. Die erste Veranstaltung gab es am 30. und 31. März 2012 in Ellwangen. Unter seiner Regie gestalteten die Teilnehmer am ersten Fortbildungstag einen Seitenzahn und am folgenden eine dreigliedrige Frontzahnbrücke. Ein intensiver Austausch untereinander ergab sich mit der Beschränkung auf neun Zahntechnikerinnen und Zahntechniker (Abb. 1).

Ordnung und Raum für Kreativität

In der Gruppe wurde die Farbanalyse (Abb. 2) durchgeführt, jeder brachte sich ein. Die grundlegenden Fragen: „Wo finde ich das Gesehene in den Farbmustern wieder?“ und: „(Wie) mische ich in meinem

Fall?“ mündeten in eine Auswahl der Pulver, die jeder auf seiner Palette vorlegte. „Das strukturierte Vorgehen à la Lang: ‚erst die Farbe, dann der Helligkeitswert und die Transluzenz‘ hat mir besonders gut gefallen“, kommentierte Teilnehmer Oliver Morhofer (Abb. 3), der bei anderen Themen seinerseits mit Erfahrung als Kursleiter und Autor ausgestattet ist (www.high-tech-dental.de). „Mit dem ersten Verbundbrand ist die Farbe aus der Tiefe bereits da, das Deep Dentin am Zahnhals und die Aufhellungszone in der Mitte geben schon gut den späteren chromatischen Eindruck wieder. Mit zwei Hauptbränden sei man am Ziel, ergänzte Christian Lang (Abb. 4 u. 5). Beim Schichten legte er Wert darauf, die Kursteilnehmer zum „intuitiven“ und spontanen Mischen der Massen zu ermutigen, ganz so, wie er selbst es tut. Das mache Freude und bedeute gleichzeitig Effizienz bei der Arbeit.

Metallkeramik mit neuem Stärken

Zahntechnikermeister Morhofer auf die Frage, warum das Thema Verblendkeramik ihn und sein Labor neu interessiere: „Ich habe diesen Kurs – und zwar gleich



Abb. 1: Nur neun Kursbesucher – da fuchst man sich schnell ein. Das meinen Trainingsleiter Christian Lang (r.) und Teilnehmer Oliver Morhofer (l.).
(© ZTM Christian Lang, Hürth)



Abb. 2: Das richtige Zuordnen der Farben an die Keramikmuster. (© ZTM Christian Lang, Hürth)

mit dreien unserer Mitarbeiter – besucht, um unser Laborspektrum zeitgemäß zu erweitern.“ Vollkeramik bilde in seinem Betrieb eine wichtige Säule: „Ich kann sogar sagen, dass Vollkeramik bei uns VMK auf hochgoldhaltigen Legierungen praktisch verdrängt hat.“ Jedoch sehe er jetzt für Metallkeramik einen neuen Schwerpunkt, vor allem in Richtung weitspannige Arbeiten und implantatgetragene Rekonstruktionen auf Nichtedelmetall. „Gefräste oder lasergesinterte Gerüste zeigen eine schöne Passung und weisen einen strukturierten Herstellungsablauf auf.“ Mit der Verblendkeramik IPS InLine könne er das gesamte Legierungsspektrum – von edelmetallfreien über Palladium-Basis- bis zu Implantatlegierungen – bedienen und im Bedarfsfall ebenso hochgoldhaltige Gerüste verblenden. Die VMK-Erweiterung passe gut zu den beiden anderen Hauptarbeitsgebieten seines Laborangebots: Funktionstherapie und Implantatprothetik. Konkret, fügte Christian Lang hinzu, erlebten Anwender des e.max Vollkeramik-Systems von Ivoclar Vivadent, wie Oliver Morhofer oder er selbst, dass sich die Bezeichnung der Massen dort wie auch im IPS InLine Metallkeramik-System wiederhole. So finde man sich schnell zurecht.

Jeder kann mitmachen

Auch für Neueinsteiger ist der Anfang leicht: Die Komponenten sind überschaubar und aufeinander abgestimmt, die Farbergebnisse schon vor dem Brand vorhersehbar. Als besonders einfach erweist sich der Umgang mit der Einsichtkeramik IPS InLine One. Außerdem: Sowohl für diese als auch für die konventionelle Metallkeramik IPS InLine und die Press-on-Metal-Keramik IPS InLine PoM kommt der System-Opaker zum Einsatz. In diesem Jahr finden noch zwei weite-



Abb. 3: ZTM Oliver Morhofer will das Gebiet Metallkeramik besonders für die Implantatprothetik nutzen. (© ZTM Christian Lang, Hürth)



Abb. 4: Brücke von vestibulär. Strukturiert arbeiten plus intuitiv mischen heißt: lebhaftes Erscheinungsbild. (© ZTM Oliver Morhofer, Recklinghausen)



Abb. 5: Naturkonforme Seitenzähne mit fein abgestimmtem Chroma und Transluzenz – hier ausgeführt von den Kursteilnehmern des Labors High-Tech-Dental. (©ZTM Oliver Morhofer, Recklinghausen)

re MASTER-Kurse „All along IPS InLine“ statt: vom 20. bis 21. Juli in Halle/Saale sowie vom 28. bis 29. September in Ellwangen. Für 2013 ist ebenfalls eine Fortsetzung geplant bei einer Teilnehmerzahl von 9 Personen pro Veranstaltung.

WEITERE INFORMATIONEN

Ivoclar Vivadent GmbH
Professional Services, Frau Andrea Vetter
Dr. Adolf-Schneider-Straße 2
73479 Ellwangen, Jagst
Tel.: 07961 889219, Fax: 07961 6326
E-Mail: andrea.vetter@ivoclarvivadent.com
www.ivoclarvivadent.de/Fortbildung